

Streiche, die uns intelligente Software spielt

Von Toni Saller

Ein paar Müsterchen gefällig, zu was 'Künstliche Intelligenz' heute fähig ist? Demonstriert an meinem zugegebenermassen etwas alten Korrekturprogramm von OpenOffice. Links mein geschriebenes Wort, das jeweils im Texteditor durch eine rote Wellenlinie unterlegt als unbekannt und möglicherweise falsch geschrieben markiert wurde, rechts das originellste aus der mit der rechten Maustaste angezeigten Auswahl an korrekten Ersatzwörtern:

Bichsel – Pixel

Hablützel – Halbinsel

Follower – Folterer

Whistleblower – Welthistorischer

So etwas kann sich kein Mensch ausdenken, das ist zu grossartig. Mehr Beispiele gefällig:

Hashtag – Hasstag

Software Engineer – Software Engadiner

Velokurier – Vektorieller

Goalgeter – Getoasteter

Da scheint weit mehr wie 'Intelligenz' am Werk, das ist geradezu poetische Kreativität, eine maschinelle, die die menschliche bei Weitem übertrifft.

Sicher, da stehen Eigennamen und es sind vorwiegend englische Wörter dabei, allerdings solche, die durchaus in einem deutschen Text nicht selten verwendet werden. Solche zu erkennen müsste etwas vom Ersten sein, was KI zu lernen hätte, sollte man meinen.

Der Begriff der künstlichen Intelligenz ist und war schon immer irreführend, wenn es um computerbasierte Erzeugnisse geht, die menschlichem Verhalten ähneln. Unser alteingesessener Begriff der EDV (Elektronische Datenverarbeitung) trifft die Sache nach wie vor viel genauer und besser. Es geht seit den 1940er-Jahren 'bloss' darum, Daten mit Computern elektronisch zu verarbeiten. Dadurch, dass die Prozessoren immer schneller arbeiten, ändert nichts daran. Der 'ENIAC' von 1946 war genauso intelligent wie das digitale Equipment eines selbstfahrenden Autos!

In solcher Weise desillusioniert können wir die im Korrekturprogramm entdeckte Kreativität ganz simpel als 'fehlerhafte Datenverarbeitung' diagnostizieren, besser als 'immer noch zu langsame Datenverarbeitung', um auch nur ansatzweise sich menschlicher Intelligenz anzunähern. Doch seien wir froh, dass sie immer noch so stümperhaft beziehungsweise fehlerhaft funktioniert, wir würden um viele erheiternde Momente im grauen Schreiballtag gebracht.